

Team Penning - mein zweites Mal

Eigentlich sollte der Artikel ja „mein erstes Mal“ heißen und schon direkt nach dem Turnier in Giekau fertig werden. Wäre ja auch besser gewesen, immerhin hatten wir (Maike Kühne, Andrea Heitmann und ich) bei diesem Turnier in fantastischen 59 Sekunden drei Rinder ins Corral gebracht. Und das bei meinem ersten Team Penning Turnier und dazu noch auf einem Pony, dass das erste Mal überhaupt auf einem Turnier gestartet war. Tja, leider kam erst einmal der Beruf dazwischen, so dass ich unser Presseteam aufs nächste Turnier mit dem versprochenen Artikel vertrösten musste...



Fotos von Privat: Team Thomas Beyer 1

Daher also nun das zweite Mal beim Turnier in Grabau. Auch ein klasse Turnier, wenn nur das Wetter nicht wäre. Aber als Halb-Wikinger ist man fast abgehärtet und zwischendurch schien ja auch ab und zu die Sonne.

Traditionell sind die Rinderprüfungen am Freitag vor dem eigentlichen Turnierwochenende. Erfreulicherweise sind auch am Freitag Abend schon jede Menge Leute da, so dass die Zuschauertribünen voll sind und richtig Stimmung aufkommt. Als erstes starten die Cutter. Das sieht schon klasse aus, besonders, wenn die Pferde es einigermaßen (oder sogar

manchmal richtig gut) können. Wie die dann auf der Vorhand hin und her springen und flink drehen!

„Lomitas“ (so heißt mein Pony) habe ich jetzt schon mal bei den Cutting-Prüfungen mit in die Halle gestellt. Da ist natürlich auch ein wenig Taktik dabei, denn dann kennt er gleich die Halle und kann sich schon mal in Ruhe die Rinder ansehen. Und außerdem helfen wir bei Andreas Cutting-Prüfung als Herd-Holder mit, müssten dann sowieso mit rein.

Beim Team Penning ist man - wie man schon am Namen erkennen kann - in einem Team, genau genommen zu dritt. Und je besser man aufeinander eingespielt ist, desto mehr Spaß macht es und desto besser kann man die Rinder kontrollieren. Die Arbeit mit Rindern macht richtig Spaß! Jedes Tier ist anders. Manche stehen einfach nur faul rum, andere sind fast hinterhältig. Manchmal kommt es mir so vor, wie einen Tischtennisball auf einem Fön zu balancieren. Man muss dabei ruhig bleiben, dann wieder mal schnell reagieren. Der Abstand darf nicht zu groß werden, dann passiert gar nichts und Stillstand ist bei der Rinderarbeit gefährlich, schnell fängt das Tier dann an nachzudenken und scheint zu planen, wie es einen nun austricksen könnte, um zu seiner Herde zurück zu kommen. Aber man darf auch nicht zu dicht drängen, denn dann gibt es Stress und Schwupps - hat man das Rind auch verloren. Also am Besten in Ruhe mit gemütlichem Tempo durch Rufen und klatschen auf die Chaps treiben. Soweit zur Theorie.

Jetzt aber zum eigentlichen Team Penning Erlebnis: Auf der Startseite steht das Corral, das ist die kleine offene Box, in dem am Ende der Prüfung möglichst drei Rinder stehen sollten in maximal 2 1/2 Minuten. Es gehen zwar auch zwei Rinder, aber drei sticht zwei, zwei sticht eins und bei gleicher Anzahl Rinder gewinnt die kürzere Zeit. Ist also immer auch ein Kampf gegen die Uhr und somit kommt automatisch ein wenig Hektik auf. In der Mitte ist die Startlinie und am anderen Ende der Halle wartet dann die Herde. Und jetzt kam zumindest für mich der erste Schock. Wir sollen nämlich diesmal nicht irgendwelche drei Rinder rausholen und ins Corral stellen, sondern aus dieser Herde von vielleicht 20 Tieren sollen genau drei markierte geholt werden. Und auch nur genau die dürfen es sein. OK, wenn man es „richtig“ macht, ist es halt so. Nur beim letzten Mal war es egal - und davor beim üben auch immer.



Fotos von Privat: Thomas Beyer

Zum Start galoppieren wir locker wie richtige Cowboys(-girls) über die Startlinie. Ab jetzt läuft die Zeit. Und dann kam die Ansage unseres Laberbärchens Stefan: „Für das erste Team die schwarz-bunten mit den grünen Markierungen“. Ich denke nur Mist - denn für mich sahen erst einmal alle schwarz-bunten gleich aus und alle waren erst einmal potentielle Ziele, kann man die grünen Flecken doch nicht so toll von weitem sehen (irgendeine Ausrede muss man ja haben). Auf jeden Fall habe ich den Eindruck, dass wir dieses Mal planloser vorgehen. Da fehlt deutlich die Übung. Die Zeit rennt, jeder geht durch die Herde und versucht eins von den passenden Rindern zu finden. Dann schließlich haben wir tatsächlich unsere drei draußen aus der Herde und treiben sie zurück in Richtung Corral, aber leider sind auch ein paar falsche dabei. Beim Versuch, die falschen heraus zu trennen, läuft doch nun glatt auch eins von den richtigen mit weg zurück zur Herde. Und plötzlich, ich weiß gar nicht mehr wie genau, waren auch noch die anderen mit zurück gelaufen. Aber die Zeit rennt, irgendwo im Hintergrund höre ich das Signal, dass wir nur noch 30 Sekunden haben. Das sieht nicht gut aus, aber Maïke und Andrea gehen noch einmal mit vollen Einsatz in die Herde und holen die Entlaufenen zurück. Aber wieder sind fremde dabei und diesmal nur zwei von den Richtigen. Aber auf einmal geht irgendwie alles ganz schnell. Die Rinder laufen mit und alle rein ins

Corral. Maike läuft zurück zur Herde und versucht noch schnell unser drittes Rind zu treiben, Andrea holt derweil die beiden falschen raus aus dem Corral und passt auf, dass die richtigen drin bleiben. Ich stehe daneben und wache ebenfalls. Nun wird's leider klar, das für's dritte die Zeit nicht mehr reichen wird. Aber zumindest zwei sind drin, besser als eins (oder gar keins, wie noch vor wenigen Sekunden). Also noch schnell die Hand gehoben, damit die Zeit genommen wird: Zwei Rinder in 2:21 Min. Das könnte reichen, so leicht war das nämlich gar nicht mit den Markierungen und die anderen Teams müssen das jetzt erst mal schaffen.



Fotos von Privat: Team Thomas Beyer 2

Leider reichte es am Ende dann doch nicht. Da haben doch tatsächlich zwei Teams noch je drei Rinder geschafft. Und das Team mit Maikes Tochter Megan (mit Jenny Bolduan und Detlev Wenck) schafften auch zwei Rinder, aber knapp schneller. Somit wurde es am Ende nur ein glücklicher vierter Platz. Aber Spaß hat es gemacht. Rinderarbeit = das Beste!

Daher noch einmal meinen Dank an unsere beiden Turnierausrichter von der Galloway-Star-Ranch in Giekau und von der Ramm-Ranch in Grabau, die durch ihren Einsatz und Arbeit uns Cowboys (und natürlich Girls) diesen Spaß ermöglichen!

Henning Trispel

Yeehaw!